Felia Allum and Stan Gilmour**: Routledge Handbook of Transnational Organized Crime**
Routledege 2012, 549 Seiten, ca. 180€, ISBN 978-0-415-57979-7

Philip Reichel and Jay Albanese: **Handbook of Transnational Crime and Justice**
Sage 2014, 2nd edition, 564 Seiten, ca. 68€, ISBN 978-0-45224-035-0
Von Robin Hofmann

Seit vielen Jahren mühen sich Kriminologen mit der Definition dessen ab, was unter dem Begriff der ‚organisierten Kriminalität' genau zu fassen ist. Nicht selten hat dabei diese Debatte über Definitionen die Debatte über Inhalte zu ersticken gedroht. In der jüngeren Forschung wurde die Organisierte Kriminalität noch um das Adjektiv ‚transnational' ergänzt. Das Ringen um eine präzise begriffliche Definition des Kriminalitätsphänomens wurde dadurch freilich nicht vereinfacht. Das Transnationale Organisierte Kriminalität kein bloßes, kriminologisches Modewort ist, sondern tatsächlich den geeigneten Analyserahmen für ein Kriminalitätsform bietet, die sich im Fahrwasser der Globalisierung zu einer beispiellosen Bedrohung für Sicherheit und Wohlstand von Nationen entwickelt hat, davon zeugt *Felia Allums* und *Stan Gilmours Routledge Handbook of Transnational Organized Crime*. Auf über 500 Seiten werden darin verschiedene Facetten von transnationaler Organisierte Kriminalität ausgeleuchtet. Es würde den Rahmen dieser Rezension sprengen, einzeln auf jeden der 36 Beiträge von namhaften und weniger namhaften Wissenschaftlern und Praktikern einzugehen. Interessanter scheint die übergeordnete Struktur des Handbuchs, welche in sechs Kapitel aufgeteilt ist, mit jeweils etwa fünf bis sechs Artikeln die zwischen zehn bis zwanzig Seiten umfassen. Es beginnt mit *Theories, concepts, definitions and laws (I)* über *Origins and manifestations (II)*, *Contagion and evolution (III), Intensity and impact (IV), Governance (V)* und endet mit *Reaction and future (VI)*. Dabei reicht das Spektrum von Themen wie etwa ‚Transnationale Organisierte Kriminalität und sozialwissenschaftliche Mythen' (*Cambliss/Williams*) über ‚Organisierte Kriminalität in Nigeria' (*Ellis*) bis hin zu ‚Frauen in der italienischen Mafia' (*Dino*) und ‚Transnationale Organisierte Kriminalität in der alternativen Kulturindustrie' (*Pine*). Dieses beeindruckende Themenspektrum ist überwiegend sozialwissenschaftlich geprägt, die einzelnen Artikel wissenschaftlich fundiert.

Das breite Themenspektrum bildet jedoch zugleich die größte Schwäche des Buches. Die Themenvielfalt, die sich vor allem auch weniger beachteten Randerscheinungen von Transnationaler Organisierter Kriminalität widmet, wirkt beliebig und lässt kein wirkliches Konzept, keinen übergeordneten roten Faden erkennen. So beginnt das Handbuch zwar durchaus logisch mit einer theoretischen Annäherung, lässt aber eine historische Einführung in das Phänomen gänzlich vermissen. Dieser Makel wird auch nur bedingt durch *Kenneys* hervorragenden Artikel zur historischen Entwicklung des kolumbianischen Drogenhandels von 1930 bis in Jahr 2000 aufgefangen. Das Fehlen einer klaren chronologischen oder logischen Struktur wäre verzeihlicher gewesen, wenn es sich nicht gerade um ein Handbuch handeln würde, welches das schnelle und zielgenaue Nachschlagen bestimmter Themen oder Begriffe ermöglichen sollte. Dafür wäre es zudem nützlich gewesen,

die einzelnen Artikel mit einem Inhaltsverzeichnis zu versehen um möglichst schnell zu der gewünschten Textstelle zu gelangen. Leider fehlt auch dieses, sodass man für konkrete Suchen allein auf das, immerhin umfangreiche Stichwortverzeichnis am Ende des Werkes angewiesen ist. Es verwundert ein wenig, wenn die Herausgeber in der Einleitung zur Benutzung des Handbuchs schreiben, dass dieses gerade kein Nachschlagewerk darstellen soll, sondern vielmehr dazu diene, einige Aspekte der aktuellen Debatten um Transnationale Organisierte Kriminalität zu beschreiben. Ob ein Handbuch für diese bescheidenen Ambitionen das geeignete Format darstellt, oder ob es nicht ein einfacher Sammelband auch getan hätte, sei dem Urteil des Lesers anheim gestellt.

Ein ähnliches Konzept wie das Routledge Handbuch jedoch wesentlich strukturierter und in sich schlüssiger verfolgt da das *Handbook of Transnational Crime and Justice*, herausgegeben von *Philip Reichel* und *Jay Albanese*. Dieses in diesem Jahr bereits in der zweiten Auflage erschienene Handbuch folgt einen weitgehend logischen Aufbau in dem zunächst allgemeine Aspekte des Phänomens abgehandelt werden um sich sodann einzelnen Themenschwerpunkten zu widmen. So werden etwa nach einem einleitenden historischen Abriss (*Roth*) und einer ansprechenden Darstellung der in diesem Kriminalitätsbereich äußerst relevanten methodologischen Schwierigkeiten der Kriminalitätsmessung (*Barberet*), die einzelnen Deliktsbereichen von Transnationaler Organisierter Kriminalität geordnet dargestellt. Die Abstimmung der einzelnen Überschriften aufeinander erleichtert die Orientierung des Lesers. Ihre Entsprechung findet diese Gliederung im letzten Kapitel des Buches, einer Regionalanalyse in der systematisch die einzelnen Weltregionen dargestellt werden und so für einen umfassenden Überblick gesorgt wird. Abgerundet wird dieses Handbuch durch ein überaus umfangreiches Stichwortverzeichnis. Diese logische Struktur tröstet auch über das etwas weniger ansprechende Layout des Bandes sowie die z.T. etwas spärlichen Quellenangaben in den einzelnen Texten hinweg. Das Handbuch erfüllt seinen Zweck, dem Leser einen schnellen Einstieg in die gewünschte Thematik zu verschaffen, ganz gleich ob dieser sich eher allgemein oder zielgenau über einzelne Aspekte wie etwa über Deliktsbereiche oder bestimmte Regionen informieren möchte. Wer allerdings vertiefte kriminologische oder sozialwissenschaftliche Auseinandersetzungen zu den einzelnen Themen erwartet, wird enttäuscht werden.

Zusammenfassend lässt sich sagen, das *Allum* und *Gilmours* Werk die Ansprüche an ein Handbuch über Transnationale Organisierte Kriminalität nur unzureichend erfüllt. Für den wissenschaftlich Interessierten mit vertieften Vorkenntnissen im Bereich Organisierter Kriminalität stellt es jedoch ein überaus anspruchsvolles und spannendes Kompendium dar, welches eher zu einer vertieften Auseinandersetzung anregt als zum zielgenauen Nachschlagen. Wer ein Nachschlagewerk benötigt um sich einen schnellen Überblick zu bestimmten Themengebieten zu verschaffen, dem ist mit dem Werk von *Reichel* und *Albanese* besser gedient.